

© **20 Minuten; 14. November 2013**

Ausgaben-Nr. Seite 2ZH
Zürich, Basel, Bern, Luzern, St.Gallen Seite 2

SVP-Initiative: Es wird äusserst knapp

BERN. Jetzt wittern die Gegner Morgenluft: Bei der Familien-Initiative zeichnet sich gemäss Umfrage ein Kopf-an-Kopf-Rennen ab.

«Die SVP-Initiative ist entzaubert worden», freut sich SP-Präsident Christian Levrat. Er und seine Verbündeten im Kampf gegen die SVP-Initiative schauen der Abstimmung am 24. November hoffnungsvoller entgegen als noch Mitte Oktober. Damals stiess die Familien-Initiative noch bei fast zwei Dritteln der Befragten auf Anklang. Die neusten SRG-Zahlen zeigen: Der Ausgang ist wieder offen. Zwar liegt das Ja-Lager mit 49 Prozent noch knapp vor den Gegnern mit 43 Prozent. CVP-Nationalrätin **Barbara Schmid-Federer** ist aber überzeugt: «Jetzt dringen wir mit unseren Argumenten durch.» Die Leute befassten sich genauer mit der Initiative und realisierten deren Schwachpunkte. Levrat pflichtet ihr bei: «Die Leute merken, dass es nicht um die Gleichstellung von verschiedenen Familienmodellen geht, sondern um Steuergeschenke für die Reichen.»

SVP-Präsident Toni Brunner widerspricht. Die Gegner operierten mit dem «inhaltlich untragbaren» Argument der drohenden Steuerausfälle. Dabei komme die derzeitige Bevorzugung des Familienmodells mit externer Kinderbetreuung «den Staat sehr teuer zu stehen». SVP-Nationalrätin Andrea Geissbühler blickt der Abstimmung weiterhin optimistisch entgegen: «Die Schweiz ist ein familienfreundliches Land.» Die Bevölkerung werde realisieren, dass es den Initianten um den Wert der Familie gehe. **christoph Bernet**

Vignette: Die Gegner legen zu

BERN. Auch bei der Abstimmung über die Erhöhung der Autobahnvignette zeichnet sich ein knappes Resultat ab. Die Gegner konnten auf 46 Prozent zulegen, während neu nur noch 50 Prozent Ja sagen wollen. In der Romandie und im Tessin wird die Erhöhung abgelehnt, während die Deutschschweiz knapp zustimmt. Das Umfrageinstitut GFS Bern beurteilt das Rennen als offen. Eine noch stärkere Mobilisierung im Nein-Lager könnte die Vorlage noch zu Fall bringen. *sda*

Auch wer Kinder voll und ganz daheim betreut, soll gemäss Initianten steuerlich entlastet werden. KEY